



Strich und Faden: Zwischen Objekten der Künstlerin Debora Kim (zweite von links), die alle mit Fäden umwickelt sind (Würfel und Säulen) die Kuratoren Nana von Wolff (links) und Gabriele Menzer (rechts) sowie VKB-Vize Bernd Warkentin

FOTO: BARBARA RUDA

Struktur aus tausend Fäden

Heute wird neue Ausstellung des Verein Bildende Kunst „Strich und Faden“ im Museum eröffnet

VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA RUDA

LÖRRACH. Heute Abend um 19 Uhr wird die neue Ausstellung des Vereins Bildende Kunst Lörrach im Museum am Burghof eröffnet. „Strich und Faden“ ist die 18. Ausstellung des VBK, wie der Vizevorsitzende Bernd Warkentin beim gestrigen Pressegespräch zu berichten wusste, und zum 12. Mal ist man dabei zu Gast im Museum.

„Die Zusammenarbeit hat sich gut bewährt“, stellten Warkentin und Museumsleiter Markus Moehring übereinstimmend fest. Das Museum stellt die Infrastruktur bereit, der VBK bereitet die Ausstellungen inhaltlich vor und hängt sie auch. Ursprünglich für Mai geplant, wegen der Hebel-Ausstellung dann aber vorgezogen, zeigt die Ausstellung Werke von Debora Kim und Sonja Weber, zweier Künstlerinnen, deren Ausgangsbasis tex-

tiles Material bildet. Sie kennen sich nicht und wurden von den Kuratoren Nana von Wolff und Gabriele Menzer nach Studium der Kataloge ausgewählt. Es ist nämlich nicht bloß das Material, das beide verbindet, sondern auch die Suche nach den Räumlichkeit in ihren Arbeiten. Nana von Wolff hat beide dann besucht und gemeinsam mit ihnen die Werke für die Ausstellung ausgesucht.

Die eine, Sonja Weber aus München, kann wegen der Kürze der Zeit nicht zur Vernissage kommen, da sie einen wichtigen anderen Termin wahrnehmen will. Zur Finissage am 21. März hat sie sich aber bereits angekündigt. Sie zeigt großformatige, auf Keilrahmen gespannte Tafelbilder, auf denen sie die Bildidee mittels der alten Lochkartentechnik am Webstuhl – beides macht sie eigenhändig – umsetzt. Motive sind ausschnittartige Momentaufnahmen eines Augenblicks wie Wellen, Wolken, Berge und Haare,

die in den Vordergrund gerückt und durch die Illusion der Räumlichkeit in der gewebten Fläche verwirklicht werden.

Die in Braunschweig lebende gebürtige Koreanerin Debora Kim benutzt dünne Fäden, um durch Neben- und Übereinanderlagern zu neuen Farbwirkungen und Strukturen zu gelangen. Bei ihr wird die Räumlichkeit ganz real: Die Bildwerke entwickeln sich allmählich zu vollplastischen Farbwürfeln und Säulen. Wie Sonja Weber schafft sie ihre Arbeiten in einer zeitaufwändigen Prozedur, indem sie die Fäden per Hand aneinanderknüpft und um die Quader wickelt oder mit Teppichknötchen in der Leinwand verankert.

In der Doppelausstellung „Strich und Faden“ im Museum am Burghof gelingt es eindrücklich, jenseits aller konservativen Vorstellungen weiblicher Handarbeitskunst die vielfältigen Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung mit Fäden sichtbar werden zu lassen.



Faszinierende Augenblicke: VBK zeigt textile Bilder und Objekte

Textiles Material ist die Ausgangsbasis für die faszinierenden Arbeiten zweier Künstlerinnen: die gebürtige, in Braunschweig lebende Koreanerin Debora Kim und Sonja Weber aus München. Deren Arbeiten zeigt der Verein Bildende Kunst Lörrach (VBK) in seiner mittlerweile zwölften Ausstellung im Museum am Burghof in Lörrach unter dem Titel „Strich und Faden“. Lörrach - als ehemals bedeutendes Zentrum der Textilindustrie - scheint wie geschaffen für eine solche Werkschau. Kuratiert wurde die schlüssig und harmonisch gehängte Ausstellung von Nana von Wolff und Gabriele Menzer. Eröffnet wird sie heute Abend, um 19 Uhr, einführende Worte spricht Andrea S. Végh. Die beiden Künstlerinnen kannten sich vor der Aus-

stellung nicht, waren aber äußerst angetan vom jeweiligen Schaffen der anderen. Debora Kim benutzt Fäden, um durch deren Nebeneinander- und Übereinanderlagern neue Farbwirkungen und Strukturen zu schaffen. Sonja Weber lässt sich von ihren eigenen Fotografien inspirieren, die sie meist in der Natur macht. Anschließend werden diese Eindrücke in gewebte Flächen

umgesetzt. Verbunden sind beide Arbeitsweisen durch ihre räumliche Wirkung. Auf dem Foto ist im Vordergrund Debora Kim mit ihren arbeitsaufwändig umwickelten Würfeln („Körper“) zu sehen, im Hintergrund das Gewebebild „Speedwater“ von Sonja Weber. (Über die Ausstellung, die bis 21. März dauert, berichten wir noch ausführlich.)

ha / Foto: Gabriele Hauger